

100 Jahre SVO

100 Jahre SVO. Das heißt 100 Jahre Triumphe, aber auch Niederlagen und Enttäuschungen. Es heißt 100 Jahre Freude, Kameradschaft, große Veranstaltungen und Feste. Es wurden Aufstiege gefeiert und Abstiege betrauert.

100 Jahre bedeutet ein Zeitraum von 5 Generationen. In einem Verein, wo immer Menschen im Mittelpunkt stehen, war in diesen 100 Jahren eine solche Vielzahl an Personen mit ihrem Herzblut dabei, dass dies auch in einer Festschrift nie umfassend gewürdigt werden kann.

Vor 100 Jahren dachte noch niemand an eine Bundesrepublik Deutschland.

Man lebte im Deutschen Kaiserreich. In Berlin regierte Kaiser Wilhelm II. Es gab keine Fußballbundesliga, keine bekannte Nationalmannschaft, keine vollständiges Regelwerk. Und doch begeisterte der Fußball schon damals Menschen jeglicher Herkunft.

Dies spiegelt sich auch in der Chronik unseres Vereines wieder.

1911 – 1920:

In den Großstädten existierten im Jahre 1911, in das wir eingangs zurückblicken, bereits Fußballvereine mit eigenen Fußballplätzen, während man in der Provinz einfach auf irgendeiner Wiese kickte. So auch in Oberndorf. Hier spielten die einen auf der „Langen Wiese“ (heute Barbarahalde/ einstiges Hallenbad), die anderen auf der „Straub'schen Wiese“ (Erlenstraße). Getrennt waren sie durch die Neckarbrücke, und deshalb nannte man erstere die „Oberen“ und die flussabwärts Kickenden waren die „Unteren“.

Im Juni 1911 kamen beide Gruppen nach einem gemeinsamen Spiel zu der Auffassung, sich zu einem Verein zusammenzuschließen. So wurde der FC Oberndorf gegründet, erster Vorsitzender in der Vereinsgeschichte war Karl Bonn. Bei der Suche nach den Farben des neuen Vereins einigte man sich auf schwarz/weiß.



Gründungself

In den umliegenden Städten Tuttlingen, Trossingen, Schramberg und Schwenningen bestanden schon Fußballvereine, und so kam es zu verschiedenen Wettspielen untereinander. Im Frühjahr 1913 konnte der FC Oberndorf sein erstes Turnier austragen; es beteiligten sich Schwenningen 07, Schramberg 08, Tuttlingen 08, St. Georgen und Victoria Stuttgart.

Anfangs des Ersten Weltkrieges schief der Spielbetrieb allmählich ein.

Nach dem Krieg schlossen sich die Fußballer im Herbst 1919 als eigene Abteilung dem Kraftsportverein Oberndorf an. Der Kickplatz im Neckartal musste zugunsten der Wohnbebauung aufgegeben werden, der Spielbetrieb wich auf den Mühlenberg oberhalb des Stockbrunnens aus. Dieser auf fünf Allmandteilen entstandene Fußballplatz hatte zwar die vorschriftliche Länge, nicht aber die notwendige Breite. Der Fußball rollte trotzdem, der Spielfreude tat dies keinen Abbruch.

1920 - 1924:

Im Sommer 1920 trennte sich die Fußballabteilung vom Kraftsportverein und trat fortan unter der Bezeichnung „Spielvereinigung Oberndorf 1920“ als eigenständiger Verein auf.

Die Spielvereinigung wurde der damaligen B-Klasse mit Vereinen aus Furtwangen, Haslach i. K., St. Georgen, Rottweil, Triberg und Lauterbach zugeteilt.

Die Fahrten wurden teils per Fahrrad, mit einem Fuhrwerk oder mit der Eisenbahn zurückgelegt. Die Kosten für Fahrt und Verzeehr hatte jeder Spieler selbst zu tragen. Hieraus lässt sich der große Idealismus der Aktiven ablesen: zu einer Begegnung in Haslach beispielsweise fuhr man morgens um fünf Uhr in Oberndorf ab, zunächst mit dem Pferdefuhrwerk bis Alpirsbach und dann mit dem Zug nach Haslach.

Bei der Rückfahrt kam es vor, dass die Spieler von Alpirsbach bis hinauf nach Reutin hinter dem Wagen herliefen, um die Pferde nicht zu überanstrengen. Die Rückkehr erfolgte selten vor 23 Uhr in der Nacht.



Meister 1920





Ausflug 1921 nach Freiburg



Josef Zimmermann

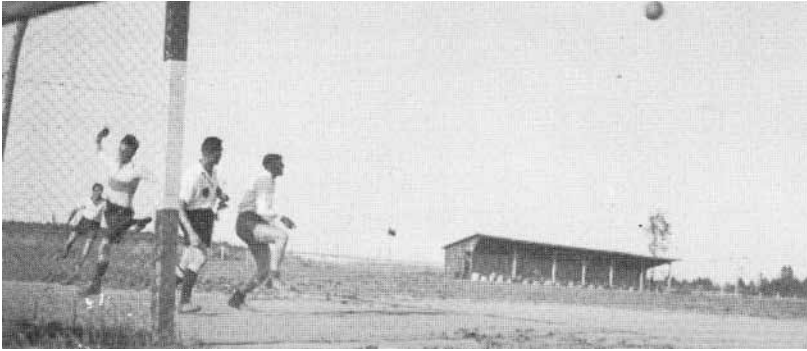
Zum Ende des Spieljahres 1921/22 lag Oberndorf mit Rottweil und Spaichingen punktgleich an der Tabellenspitze, wodurch zwei Entscheidungsspiele notwendig wurden.

Die Spielvereinigung ging hieraus als Sieger hervor und stieg in die A-Klasse auf. Erstmals war ein Fußballmeistertitel nach Oberndorf geholt worden.

1924 - 1927:

In der Runde 1924/25 errang die Spielvereinigung Oberndorf den Titel des Kreispokalmeisters. Damit war sie berechtigt, an den Aufstiegs-spielen zur Kreisliga mit den Vereinen FC 08 Tuttlingen und VfR Villingen teilzunehmen. Die Oberndorfer landeten auf dem 2. Platz und hatten sich damit den Aufstieg erkämpft. Weil aber ein eingesetzter Spieler unter falschen Voraussetzungen die Spielerlaubnis erhalten hatte, wurde dieser Erfolg annulliert.





Tribüne Stockbrunnen

Im Sommer 1924 wurden Umkleideräume für den Platz am Stockbrunnen geschaffen.

Ein Jahr später wurde der Platz in Eigenarbeit von den Aktiven eingezäunt, um an Spieltagen Einnahmeverluste zu vermeiden.

Im Spieljahr 1925/26 erreichte Oberndorf in der „A-Klasse Südlicher Schwarzwaldgau“ hinter Trossingen den 2. Tabellenplatz. Außerdem gehörten Rottweil, Lauterbach, Spaichingen, Freudenstadt und Dauchingen dieser Klasse an.

Im Sommer 1926 schloss sich der „Sportverband Schwaben“ dem Süddeutschen Fußballverband an. Dadurch wurde der Gau Neckar-Nagold geschaffen, der zum Kreis Schwarzwald zählte.

Diesem Gau gehörten die Vereine aus Freudenstadt, Nagold, Sulz, Dornhan, Hochdorf, Iselshausen, Mönchberg und Oberndorf an.

Das Spieljahr 1926/27 endete für die Mannschaft aus Oberndorf mit dem erstrebten Ziel – dem Aufstieg in die Kreisliga.

1927 – 1929:

Aufgrund der nun weiteren Reisen gab es für die Spielvereinigung erhebliche Probleme.

Man entschied sich, die Fahrten per Omnibus zurückzulegen.

Die Gegner waren FC 08 Tuttlingen, FC Konstanz, VfB Villingen, FC Dauchingen, SpVgg. Trossingen, SV Meßkirch, VfB Schwenningen, FC 04 Singen,

FC Radolfzell, Spielvereinigung Schramberg, FC Furtwangen und FC St. Georgen.

In diesem ersten Jahr in der Kreisklasse belegten die Oberndorfer nach der Vorrunde den 6. Tabellenplatz, am Schluss der Saison lagen sie punktgleich mit Radolfzell auf Rang 9.



Mannschaft Stockbrunnen 1927

Das notwendige Entscheidungsspiel zur Ermittlung des dritten Absteigers wurde mit 0:2 Toren verloren, so dass die Oberndorfer nach nur einjährigem Gastspiel in der Kreisliga in die A-Klasse zurück mussten.

Hier hatten sie sich mit Rottweil, Mühlheim, SV Spaichingen, FC Dauchingen, VfR Sulz und der Spielvereinigung Aldingen auseinanderzusetzen. Dabei wurde ein mittlerer Tabellenplatz erreicht (1928/29).

Der Sportplatz am Stockbrunnen wurde weiter ausgebaut und um eine Tribüne und um eine Wasserleitung erweitert.

1929 - 1930:

Unter keinem guten Stern stand das Spieljahr 1929/30:

Verletzungen sowie beruflich bedingter Fortgang von Spielern führte zu einem Abrutschen in der Tabelle. Erst in den beiden letzten Spielen konnte der Abstieg vermieden werden.

Zehn Jahre waren nun seit der Neuorientierung nach dem Ersten Weltkrieg vergangen. Gustav Fuchs, ein verdienstes Vereinsmitglied, schrieb damals in einer Aufzeichnung über die Jahre 1920-1931:

„Nach dem verheißungsvollen Beginn... trat nach kurzer Zeit ein ernsthafter Rückschlag ein, hervorgerufen durch die Uneinigkeit der Spieler und durch unberechtigte Stänkereien im besonderen. Zu gleicher Zeit fällt

„Nach dem verheißungsvollen Beginn...trat nach kurzer Zeit ein ernsthafter Rückschlag ein, hervorgerufen durch die Uneinigkeit der Spieler und durch unberechtigte Stänkereien im Besonderen.“ – Hier liegt sie nun also: die Wurzel allen Übels. In einem Zitat aus den 20er Jahren!!! Sätze wie der oben stehende finden sich so oder in ähnlicher Form an so mancher Stelle dieser Chronik wieder und spricht man mit Vorstand, Trainern oder Abteilungsleitern so ist zu erfahren, dass sich so auch heute noch die Situation einiger Spieler oder gar Teams beschreiben lässt.

Doch wo liegen die Ursachen hierfür? Waren es früher einst politische und wirtschaftliche Wirren, später dann vielleicht eine etwas zu freigeistig denkende und agierende 68er-Generation, war es gar die Feierlust in den wilden 80er-Jahren oder liegt es heute an der Sozialisierung einer facebook-, iPhone- und playstationsüchtigen Generation Y, genannt Millenials? Wir wissen es nicht, aber eines scheint sicher: Geschichte wiederholt sich immer wieder...

die Verlegung des Lokals im Rosenberg, was auf die gespannte Lage nicht ohne Einfluss blieb. Aber auch diese Klippe wurde überbrückt, denn die wirklich ernsthaft Getreuen stemmten sich in zwei außerordentlichen Hauptversammlungen mit aller Gewalt gegen die haltlosen Machinationen anderer, und sie waren stark genug unsere S.V.O. vor dem Zerfall zu schützen.“



1930 – 1931:

Mit neuem Mut und innerlich gefestigt ging es in die Spielrunde 1930/31. Gegner in dieser Saison waren die Mannschaften aus Spaichingen, Mühlheim, Dauchingen, Weigheim, Epfendorf und Aldingen.

Der wirtschaftliche Niedergang in Deutschland machte sich natürlich auch in Oberndorf und somit bei der Spielvereinigung bemerkbar.

Trotz der Wirtschaftskrise und der schlechten Beschäftigungslage konnte der geregelte Spielbetrieb aufrecht erhalten werden, zu den Spielen wurde im legendären Gaisers „Kohlenwagen“ gefahren.

Am Ende der Runde belegte man den 2. Tabellenplatz.

Trotz der positiven sportlichen Entwicklung stand die Spielvereinigung im Frühjahr 1931 vor finanziellen Schwierigkeiten. Es drückte doch eine vierstellige Schuldenlast. Diese konnte nur durch eine besondere Maßnahme behoben werden: ein Teil der Mitglieder bezahlte monatlich freiwillig einen Mehrbeitrag von einer Reichsmark; außerdem wurden Schuldentilgungsscheine über 50 Pfennig ausgegeben. Nach Abschluss dieser Aktion war der Verein seiner schlimmsten Sorgen entledigt.

1931 – 1932:

Im Spieljahr 1931/32 wurde wiederum der 2. Tabellenplatz erreicht. Neben der SVO nahmen Weigheim, Frittlingen, Aldingen und Fluorn an der Runde teil. Die Schulden konnten bis auf einen kleinen Restbetrag getilgt werden.

1932 – 1933:

Im folgenden Jahr belegte die Spielvereinigung in der A-Klasse erneut den 2. Rang.

Gegen Konkurrenten aus Horb, Aistaig, Fluorn, Sulz, Dornhan und Waldmössingen konnten endlich auch zahlreiche Lokalkämpfe ausgetragen werden.

Es wird berichtet, dass in der damaligen Zeit der immer härter werdender politischen Auseinandersetzung, sich die SVO'ler in der Geborgenheit ihres Vereins wohl fühlen konnten.

So konnte man, Zitat eines Zeitzeugen, „die Fußballfamilie an jedem Sonntagabend in Eintracht und Harmonie im Schwanenbräu versammelt sehen“.

1933 – 1934:

Im Jahre 1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland.

Aus diesem Grund wurde, neben zahlreichen anderen Änderungen, auch die Fußball-Landkarte gründlich umgestaltet: Gauliga, Bezirksklasse, 1. Kreisklasse und 2. Kreisklasse hießen die neuen Spielklassen.

Die Spielvereinigung Oberndorf wurde mit Rottweil, Aistaig, Lauterbach, Schramberg und Weigheim der 1. Kreisklasse zugeteilt.

Am Ende der Saison stand die Meisterschaft und somit der Aufstieg in die Bezirksklasse Schwarzwald fest.



1934 – 1935:

In der darauffolgenden Saison war der Klassenerhalt das Ziel. Mit einem 6. Tabellenplatz wurde dieses auch erreicht.

Auch im Pokal schlug man sich wacker, erst nach mehreren Runden musste man sich schließlich dem Gauligsten FC Stuttgart mit 3:4 Toren nach Verlängerung geschlagen geben.



Propaganda-Spiel Stuttgarter Kickers

1935 – 1938:

Im Spieljahr 1935/36 erreichten die Oberndorfer Fußballer den 4. Platz.

Im Jahr darauf, fanden sie sich auf Rang 5 wieder.

In der Saison 1937/38 kämpfte sich die Spielvereinigung auf den 3. Rang vor. Im gleichen Jahr wurde sie mit der Betriebssportgemeinschaft der Mauser-Werke zur „Spielvereinigung Mauser-Werke AG, Betriebsgemeinschaft“ zusammengelegt.



Spielszene Schramberg

Ein besonderes Ereignis für diese Elf war der 4:1-Sieg in einem Freundschaftsspiel gegen Rot-Weiß Oberhausen.

1938 – 1940:

Die Punkterunde 1938/39 bestritten in der Bezirksliga folgende Vereine: FC Tailfingen, Spielvereinigung Schramberg, SV Spaichingen, Spielvereinigung Freudenstadt, Spielvereinigung Trossingen, SC Schweningen, FC 08 Tuttlingen, FV Ebingen, FC Mengen, SV Aistaig und die Spielvereinigung Oberndorf.

Im Jahre 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Eine Punkterunde fand daher im Spieljahr 1939/1940 nicht statt. Es wurden Freundschaftsspiele gegen die Vereine aus Bochingen, Fluorn, Aistaig, Lauterbach und Sulgen gespielt.

1940 - 1943:

Mit Beginn des Spieljahres 1940/41 wurde anstelle der Bezirksliga eine Kreispflichtrunde eingeführt.

Daran nahmen die Vereine VfR Schwenningen, Spielvereinigung Schramberg, Spielvereinigung Trossingen, SC Schwenningen, FC 08 Tuttlingen, SV Spaichingen, SV Aistaig, FV Rottweil und die Spielvereinigung Oberndorf teil.

Auch 1942 ging der Spielbetrieb trotz des Krieges weiter. Die Spielvereinigung errang die Kreismeisterschaft.

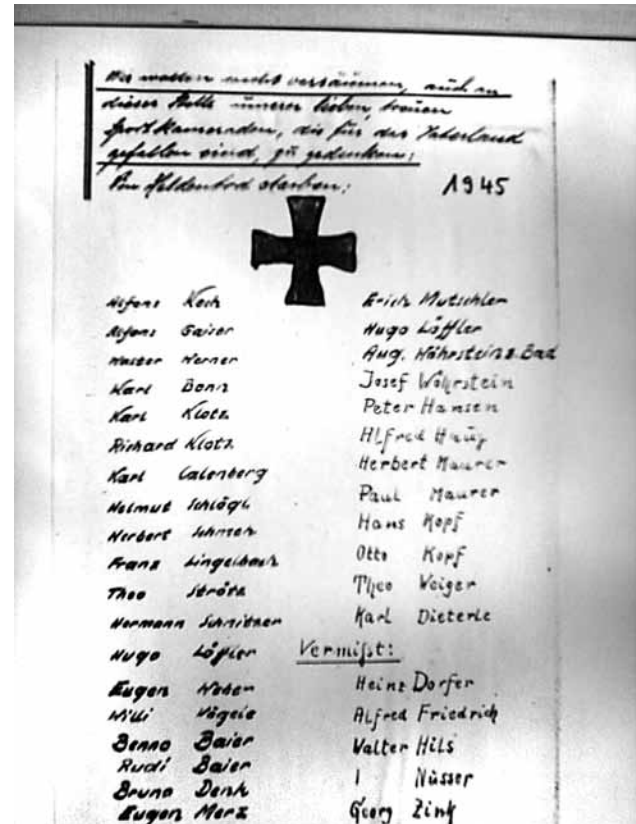
Aufgrund des Krieges kam die Vereinsarbeit mangels Helfern und Spielern fast zum Erliegen. Es bemühte sich in erster Linie Georg Majer um den Zusammenhalt des Vereins. Er war es auch, der nach dem Krieg den Neuaufbau einleitete.

1943 - 1945:

Im Jahr 1943 kam das Aus für den Fußball in Oberndorf.

Es wurden zwar noch Spiele gegen den SC Schwenningen und den FC Villingen ausgetragen, danach war der Spielerausfall jedoch so groß, dass kein geregelter Spielbetrieb mehr möglich war.

Es wurde versucht, aus den Vereinen Oberndorf, Aistaig und Bochingen eine Kreissportgemeinschaft zu gründen. Diese kam aber nur einmal gegen eine Soldateneinfahrt aus Stetten zum Einsatz, danach wurde der Spielbetrieb ganz eingestellt.



Gefallene

1945 - 1946:

Auch nach Ende des Krieges im Jahre 1945 war ein Spielbetrieb nicht sofort möglich, da die noch vorhandenen Bälle und Sportgeräte an die französische Besatzungsmacht abgeliefert werden mussten.

Die finanziellen Mittel ließen eine Neubeschaffung nicht zu, auch standen Transportmittel für eventuelle Auswärtsspiele nicht zur Verfügung.

Trotz allem wurde die Spielvereinigung schon am 11.11.1945 zu neuem Leben erweckt. Mitglieder dieser legendären Mannschaft waren die Spieler Serrer, Ade, Link, Ahner, Hils, Otto, Tag, Pfundstein, Walkamm, Moosmann und Heinz

Gespielt wurde gegen Bochingen, Fluorn, Epfendorf, Sulz und Hochmössingen, auch eine zweite Mannschaft wurde ins Rennen geschickt.

Aufgrund eines Erlasses der französischen Besatzungsmacht, musste sich die Spielvereinigung kurz darauf auflösen.

Am 09.01.1946 wurde dann beim Landratsamt in Rottweil die Neugründung als eingetragener Verein beantragt.

1946 - 1947:

Nachdem im Februar 1946 die Fußball-Kreisgeschäftsstelle ins Leben gerufen worden war, begannen die Vorbereitungen für eine halbe Spielrunde.

Am 07.04.1946 war es dann soweit: gestartet wurde mit den Vereinen Schramberg, Schwenningen, Rottweil, Horb, Sulz, Fluorn und Oberndorf. Nach Abschluss dieser halben Runde belegte die Spielvereinigung den 4. Tabellenplatz.

Die erste volle Runde nach dem Krieg begann am 29.09.1946 mit Gosheim, Spaichingen, Rottweil, Truchelfingen, Horb, Geislingen, Balingen, Schwenningen, Aldingen, Aistaig und der SVO. Am Ende belegte man den 8. Platz.

Mit Unterstützung der Stadt und unter der Mithilfe der aktiven und passiven Mitglieder wurde der Sportplatz beim Stockbrunnen instandgesetzt und von den Kriegsschäden befreit.

An Pfingsten startete die Spielvereinigung zu einem Ausflug hinunter ins Rheintal. Dies zeigt, dass die Menschen in Oberndorf nach den schrecklichen und entbehrungsreichen Jahren wieder Mut zum Leben schöpften.

1947 - 1949:

Nach Genehmigung des Gründungsantrages für einen Großverein, firmierte dieser ab dem 06.09.1947 unter dem Namen „Spielvereinigung Oberndorf“.





Entscheidungsspiel Tuningen

Ebenfalls im September begann die Verbandsrunde 1947/48 mit Vereinen Rottweil, Schwenningen, Wellendingen, Horb, Aldingen, Empfingen, Frittlingen, Aistaig und Oberndorf. Die Spielvereinigung erkämpfte sich einen Platz in der Tabellenmitte.

In der darauf folgenden Saison konnte der Abstieg erst durch einen 2:1-Erfolg im Entscheidungsspiel gegen Tuningen vermieden werden.

1949 – 1950:

Besser lief es im Jahr darauf: Die Spielvereinigung wurde Vizemeister.

Auch die zweite Mannschaft errang einen guten Mittelplatz.

Die neu eingeführte Jugendmannschaft erspielte sich sogar die Kreismeisterschaft.

Am 01.04.1950 fand eine Versammlung statt, in der der Verein unter dem Namen „Spielvereinigung 1920 Oberndorf/Neckar“ neu aus der Taufe gehoben wurde. Zwischenzeitlich war auch das städtische Stadion im Neckartal für den Sportbetrieb freigegeben worden. Der sportliche Teil des 30jährigen Jubiläums im Jahre 1951 wurde daher bereits im Neckarstadion absolviert. Erst Ende der fünfziger Jahre wurde das Gründungsdatum angesichts noch vorhandener Unterlagen ins Jahr 1911 zurück datiert.



Urkunde Rückdatierung

Heinz Fuchs' Rückpass:

So um das Jahr 1952 spielte unsere aktive Mannschaft ein Meisterschaftsspiel in Frittlingen. Damals waren Sportheime noch rar und oftmals musste man sich im Keller von Wirtshäusern umziehen. So auch in Frittlingen. Beim Waschen nach dem Spiel bemerkten die Spieler ein großes Fass in der Ecke. Nach erfolgter Probe stellte man fest: kein Wasser, sondern Obstler, reiner Schnaps! Nachdem jeder einzelne Spieler das leckere Destillat in irgendwelche Flaschen abgefüllt hatte ging es dann auf die Heimfahrt. Die Fahrten zum Spiel absolvierte man seinerzeit noch in einem LKW-Pritschenwagen und aufgrund der leckeren Verpflegung war es an jenem Sonntag sicherlich eine äußerst humorvolle Angelegenheit. Als man dann wieder in Oberndorf angekommen war, öffnete der „Chef“ Karl Alber den Pritschenwagen hinten zum Aussteigen und sämtliche Spieler fielen im total betrunken entgegen. Aber: Wir hatten das schwere Auswärtsspiel gewonnen.

1950 – 1951:

Die Saison 1950/51 schloss die Spielvereinigung erneut mit der Vizemeisterschaft ab.

Auch zweite Mannschaft und Jugendelf erkämpften sich gute Ergebnisse.

Das Jahr 1951 stand ganz im Zeichen der Feier zum 30jährigen Bestehen des Vereins.

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle, des Männergesangsvereins Frohsinns und des Trachtenvereins fand das Festbankett am 11.08. im Schützen statt.

Des Weiteren wurden einige Jubiläumsspiele ausgetragen.





Spislszene Pastor

1951 – 1953:

Im Jahr darauf errang die Spielvereinigung ein weiteres Mal den 2. Tabellenplatz.

Die zweit Mannschaft belegte am Ende der Runde sogar den 1. Platz.

Ein ähnliches Bild in der Spielzeit 1952/1953: zum wiederholten Platz 2 in der Meisterschaft, jedoch konnte der Pokal in dieser Saison gewonnen werden. Jugend und zweite Mannschaft schlugen sich erneut recht wacker.

1953 - 1954:

Das Jahr 1954 stand ganz im Zeichen großer Titel: Deutschland wurde in Bern erstmals Weltmeister, die SVO nach zahlreichen Vizemeisterschaften endlich wieder Meister.

Die Jugend und die zweite Mannschaft standen dem in Nichts nach und belegten erste Plätze in ihren Ligen.

Die erste Mannschaft stand dann in die Aufstiegsspielen zur 2. Amateurliga. Leider wurde der Aufstieg verpasst.

Nach mehreren kurzfristigen Wechseln an der Vereinsspitze übernahm Dr. Carl Christian Reuter den Vorsitz des Vereins. Durch ihn kam wieder Kontinuität in die Vereinsführung.

1954 - 1955:

Auch 1954/1955 errangen die Aktiven die Meisterschaft, konnten aber die Aufstiegsrunde wiederum nicht mit Erfolg abschließen. Als Trost blieben die Pokalmeisterschaft und der Sieg im Bezirkswanderpokal.

1955 - 1956:

Die Meisterschaft in der Spielzeit 1955/56 verlief dramatisch. Die SVO war wieder Tabellenführer, punktgleich mit Deißlingen. Im Entscheidungsspiel unterlag man einem starken Gegner denkbar knapp.

Höhepunkt dieses Jahres war die Ausrichtung des DFB-Jugendtag für den Kreis Rottweil durch die Spielvereinigung.



Pokalsieg 1955

1956 - 1957:

Nach Abschluss des Spieljahres 1956/57 belegten erste und zweite Mannschaft den 3. Tabellenplatz.

Erstmals konnten drei Jugendmannschaften ins Rennen geschickt werden.

Der sportliche Höhepunkt war dabei der Titelgewinn der B-Jugend. A- und C-Jugend erreichten achtbare Mittel-feldplätze.

Hohe Verbandsfunktionäre des Württembergischen Fußballverbandes kamen aus den Reihen der SVO: Dr. Carl Christian Reuter wurde 2. Vorsitzender des wfv, Karl Alber Bezirksvorsitzender.



B-Jugend Titelgewinn 1956

1957 - 1958:

Trotz eines guten Starts hatte die Erste im Spieljahr 1957/58 kein Glück. Am Ende musste sie sich mit einem 4. Platz begnügen.

Auch die zweite Mannschaft konnte nur einen mittleren Tabellenplatz belegen.

1958 - 1959:

In der darauffolgenden Saison wurde die Spielvereinigung Herbstmeister. Dieser Platz konnte aber nicht gehalten werden, am Ende reichte es zum 3. Rang.

Am 18.07.1959 wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, den Verein in „Spielvereinigung Oberndorf 1911“ umzubenennen.

1959 - 1960:

Am Ende der Saison wurde die erste Mannschaft Fünfter.

In der Mitgliederversammlung dies Jahres gab Georg Majer nach einer Amtszeit von beeindruckenden 40 Jahren die Vereinskasse in die Hände von Heinz Fuchs ab.

Jetzt „Spielvereinigung 1911“

Generalversammlung sehr gut besucht / Kommt eine Juniorenmannschaft?

Oberndorf. Sehr gut war — wie bereits gestern kurz gemeldet — die Generalversammlung der Spielvereinigung Oberndorf am Samstagabend besucht. Der 1. Vorsitzende Dr. Reuter konnte bei seiner Begrüßung fast alle aktiven und eine sehr große Anzahl passiver Mitglieder begrüßen. In seinem Bericht streifte er die Geschehnisse des vergangenen Jahres, unter anderem die Weihnachtsfeier, den Ausflug nach Kappelrodeck und den Jugentag. Die AH-Mannschaft hat sich wieder gefunden; er dankte vor allem Herrn Zizmann für die Uebersahme des Postens als AH-Leiter.

Am 8. August erwartet die Spielvereinigung Gäste aus Rorschach (Schweiz) zu einem Freundschaftsspiel. Im kommenden Jahr will die Spielvereinigung dafür ihren Jahresausflug nach Rorschach unternehmen. Zum Schluß dankte Dr. Reuter allen Mitarbeitern für ihre Arbeit.

Anschließend verlas der 1. Schriftführer Paul Kieferle das Protokoll der letzten Generalversammlung. Kassier Georg Majer gab eine klare Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben und konnte von einem kleinen Ueberstand berichten. Er dankte vor allen Dingen den Mitgliedern, die im abgelaufenen Spieljahr ihre Pkws für Fahrten der Mannschaften zur Verfügung gestellt hatten. Für seine Arbeit wurde Georg Majer, der dieses Amt nun 39 Jahre zum Wohle des Vereins versieht, herzlich gedankt.

Spielausschußvorsitzender Lehmann ließ in seinem Bericht nochmals all die Stationen, die die einzelnen Spiele brachten, vorbeiziehen, beginnend mit einem schwachen Start und der Leistungssteigerung der Mannschaft, die schließlich die Halbzeitmeisterschaft errang. In der Rückrunde sah es zeitweilig noch sehr gut aus, doch ließ die Schlagkraft der Mannschaft nach und man mußte mit dem 3. Tabellenplatz zufrieden sein. Auch im Pokalspiel war den Oberndorfern das Glück nicht hold, denn sie verloren im vorletzten Spiel gegen Hardt. Der Spielausschußvorsitzende dankte trotzdem allen Spielern für ihren unermülichen Einsatz und bat sie, sich auch im kommenden Spieljahr als faire Sportler zu benehmen. Dem bisherigen Trainer der 1. Mannschaft, Kurt Lehrer, wurde für seine bisherige Mitarbeit herzlich gedankt. Es wurde besonders hervorgehoben, daß er nicht nur den Spielern das technische Rüstzeug gegeben habe, sondern daß er es vor allen Dingen verstanden habe, die Kameradschaft unter den Spielern zu fördern.

Wie der Bericht des Jugendleiters Alfred Weber zeigte, hat sich die Jugendmannschaft im abgelau-

fenen Spieljahr gegen die Mannschaften der 1. und 2. Amateurliga recht tapfer geschlagen. Es sei jederzeit zu vertreten gewesen, die Jugendmannschaften in einer höheren Klasse spielen zu lassen. Schöne Erfolge erzielte die Jugend beim Württembergischen Fußballtag des Bezirks Rottweil. Besonderer Dank galt Heinz Fuchs, der sich wie immer für die Jugend einsetzte. Für die Alten Herren konnte H. Zizmann berichten, daß die AH-Abteilung wieder gut zusammengefunden habe und wie ehemals der Rückhalt des Vereines sei. Auch das Spielgeschehen sei reger, und es sei mit einigen interessanten Spielen an den nächsten Sonntagen zu rechnen.

Der Vorsitzende des Bezirks Schwarzwald, Karl Alber, nahm die Entlastung der Vorstandschaft mit Dankesworten vor. Bei den anschließenden Wahlen wurden gewählt: 1. Vorsitzender Dr. C. Reuter; 2. Vorsitzender Seckinger; Spielausschußvorsitzender Mail; Kassier Maier; Schriftführer Kieferle; Jugendobmann A. Weber; Jugendleiter Fuchs; AH-Leiter Zizmann; Spielausschuß: Alber, Storz, Rinker, Lehmann; Hauptausschuß: Knäble, Zimmermann, Maurer, Falst, Glombiza, Rebholz; Presse: Zimmermann, Krayer; Trainer Mail.

Unter Punkt Anträge beschloß die Versammlung auf Antrag der Vorstandschaft die Umbenennung des Vereinsnamens in „Spielvereinigung 1911“. Die Unterlagen über die Gründung des Vereines liegen vor, und die Umbenennung wird beim Amtsgericht beantragt. Ferner wurde beschlossen, in Zukunft für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren einen Eintrittspreis von 0,50 DM zu erheben. Unter Punkt Verschiedenes beschloß man, auch in diesem Jahr die Jugendmannschaften weiter mit den Mannschaften der 1. und 2. Amateurliga spielen zu lassen. Ausführlich wurde noch über die Aufstellung einer Junioren-Mannschaft gesprochen. Sämtliche Anwesenden sind sich darüber im klaren, daß die Aufstellung einer Junioren-Mannschaft nur zum Vorteil sein kann und es wurde deshalb einstimmig beschlossen, falls eine Junioren-Runde zustande kommt, daß die Spielvereinigung ebenfalls eine Mannschaft stellt.

21. 2. 1959



DFB 50 Jahre

1960 - 1961:

In der Saison 1960/61 war es dann endlich soweit: am Ende einer starken Runde wurde die Meisterschaft und der Aufstieg in die 2. Amateurliga gefeiert.

Somit konnte der größte sportliche Erfolg in der Vereinsgeschichte zeitgleich zum 50jährigen Bestehen der SVO gefeiert werden.



50 Jahre Jubiläum Schramberg-Schwenningen

Höhepunkte der Festwoche waren der Jubiläumsakt im Schützensaal sowie Jubiläumsspiele verschiedener, teils höherklassiger Mannschaften.



Vorstand 50 Jahre

1961 - 1962:

Nach nur einem Jahr in der 2. Amateurliga musste der bittere Weg zurück in die A-Klasse angetreten werden.

Die Alten Herren absolvierten ein beachtliches Spielprogramm. Dank ihres kameradschaftlichen Miteinanders entwickelten sie sich zu einem ruhenden Pol innerhalb des Vereins.



AH 1961



1962 – 1963:

Die erste Mannschaft wurde Meister, nach nur einjährigem Zwischenspiel in der A-Klasse kehrte sie in die 2. Amateurliga zurück. Sie konnte sich dort nunmehr für einige Jahre etablieren.

Auch die weiteren Mannschaften spielten in ihren Klassen eine gute Rolle.

Da Dr. C. C. Reutter eine tragende Position beim Württembergischen Fußballverband inne hatte, gab er den Vereinsvorsitz an Karl Alber ab.

1963 – 1964:

Positives Ergebnis stand für die Erste am Ende des Spieljahres 1963/64: als Aufsteiger erreichte man auf Anhieb einen sehr guten 3. Platz in der 2. Amateurliga.

1964 – 1965:

Nach schwachem Start in die Saison erkämpfte die erste Mannschaft einen 10. Tabellensatz in der 2. Amateurliga, gleichzusetzen mit dem viel umjubelten Klassenerhalt.

Auch die weiteren Mannschaften nahmen erfolgreich am Spielbetrieb teil. Hervorzuheben ist hierbei, dass die Jugendmannschaften im 5. Jahr hintereinander straffrei blieben.

1965 – 1967:

Während einer guten Hinserie kletterte die Erste bis auf den 3. Tabellenplatz. Leider konnte dieser nicht gehalten werden, am Ende stand abermals der 10. Platz.

Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde Heinz Walter vom wfv mit dem Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit ausgezeichnet.

Alle Mannschaften spielten in der darauffolgenden Spielzeit 1966/67 eher durchschnittlich.

1967 – 1968:

Für die erste Mannschaft endete die Saison mit einer herben Enttäuschung: obwohl man bis zum Ende noch auf den Klassenerhalt hoffen durfte, stieg man schließlich in die A-Klasse ab.

Karl Alber wurde nach seinem Rücktritt als 1. Vorsitzender für seine Verdienste um die Spielvereinigung zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Vesperelf

1968 – 1969:

Die erste Mannschaft startete schlecht in das Spieljahr 1968/69. Nach der Vorrunde wurde sogar um den Verbleib in der A-Klasse gebangt. Nach einer Steigerung in der Rückrunde belegte sie am Ende den 7. Tabellenplatz.

Erfolgreicher war die Reservemannschaft, sie wurde in ihrer Klasse Meister.

Durch den Wegzug des 1. Vorsitzenden Erich Link musste ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Das Amt übernahm Manfred Motzer.

Heinz Walter wurde beim Jugendbezirkstag zum Bezirksjugendleiter gewählt.

1969 – 1970:

Die erste Mannschaft belegte in dieser Spielzeit den 9. Platz.

Die Jugendmannschaften schlugen sich sehr gut, wobei die A-Jugend als Staffelleister am erfolgreichsten war.

Der Ehrenvorsitzende Karl Alber erhielt vom Württembergischen Fußballverband die goldene Verbands-Ehrennadel.

1970 – 1971:

Die erste Mannschaft verpasste als Fünfter in der A-Klasse den Aufstieg in die 2. Amateurliga.

Nach dem Ende des Spieljahres 1970/71 wurde das 60jährige Jubiläum gefeiert. Höhepunkte waren ein Festakt im Bonhoefferhaus und ein Festabend in der Brauereihalle.



SVO 60 Jahre

1971 – 1972:

Nachdem gutem Beginn ließ die erste Mannschaft in ihren Leistungen etwas nach und fand sich am Schluss nur auf dem 9. Tabellenplatz wieder.

Erstmals wurde ein Turnier für nichtfußballspielende Vereine durchgeführt, welches bereits im ersten Jahr ein großer Erfolg wurde.

1972 - 1973:

In diesem Spieljahr stieg die erste Mannschaft in die B-Klasse ab, was eine riesige Enttäuschung darstellte.

Im Juni fand erstmals ein Turnier der A-Jugend im Neckarstadion statt.

1973 - 1974:

Obwohl die Bemühungen groß waren, konnte der Wiederaufstieg in die A-Klasse nicht geschafft werden. Es reichte für die Erste nur zum 6. Tabellenplatz in der B-Klasse.

Zum Trost gereichte die Pokalmeisterschaft im Bezirk Schwarzwald.

Sehr gut schnitten dagegen die Jugendmannschaften ab: die A-Jugend kam auf den 5. Rang, die B-Jugend wurde auf Anhieb Meister und Bezirksmeister, die C-Jugend wurde Siebter. Die D1-Jugend wurde ebenfalls Bezirksbester und die D2-Jugend kam auf Platz 5.

Aufgrund dieser Erfolge wurde die Jugend-Abteilung mit dem Jugend-Anerkennungspreis des Württembergischen Fußballverbandes ausgezeichnet.



Pokal 1974

1974 - 1975:

Nach einem gutem Start in die Spielsaison 1974/75, erreichte die erste Mannschaft nach Abschluss der Runde leider nur den 5. Platz.

Bereits zum dritten Mal erhielt die Spielvereinigung den Jugend-Anerkennungspreis des Württembergischen Fußballverbandes.

Die AH nahm, wie auch in den Vorjahren üblich, mit Erfolg an ihren Rundenspielen teil.

1975 - 1976:

Wieder startete die erste Mannschaft hoffnungsvoll in die neue Spielrunde. Im weiteren Verlauf der Saison lief es aber alles andere als rund und nur dank eines großen kämpferischen Einsatzes in den letzten Spielen konnte der Klassenerhalt geschafft werden.

Die Jugendmannschaften schnitten dagegen wesentlich besser ab: Die A1-Jugend wurde Zweiter, die A2-Jugend Sechster. Die C-Jugend wurde Zweiter und die D-Jugend sogar Meister.

Bei der traditionellen Weihnachtsfeier wurden Karl Storz, Walter Rinker und Heinz Fuchs mit einem Ehrenbrief des Württembergischen Fußballverbandes ausgezeichnet.

1976 - 1977:

Nach der Vorrunde belegte die Erste einen Abstiegsplatz, am Ende steigerte sich die Mannschaft jedoch und erreichte 6. Tabellenplatz.

Die Reservemannschaft wurde Vizemeister, wobei hier viele „Alte Herren“ regelmäßig aushelfen mussten und zum Erfolg wesentlich beitrugen. Ein Zustand der bis heute anhält.

Auch viele Jugendmannschaften nahmen wieder am Spielbetrieb teil: Höhepunkt war dabei die Meisterschaft der D-Jugend. Es wurde beschlossen, für die kommende Saison mit den A- und C-Jugendmannschaften eine Spielgemeinschaft mit dem SC Lindenhof zu bilden.

Manfred Motzer trat als erster Vorsitzender zurück, zum Nachfolger wurde Hans-Peter Maier gewählt.

Manfred Schwanzer's Rückpass:

In einer turbulenten Phase eines Spiels kam es nach einem fragwürdigen Pfiff des Schiedsrichters zu einer „Rudelbildung“. Zahlreiche Zuschauer stürmten den Platz und bedrängten den Unparteiischen. Unter anderem auch ein Funktionär der SVO, der dem Schiedsrichter lautstark wie ein Wolf und mit Thüringer Dialekt seine Meinung „bellte“. Als dieser dann in höchster Not nach den Platzordnern rief, griff der SVO'ler mit Thüringer Dialekt in seine Manteltasche, zog die Platzordnerbinde hervor und bellte nur: „Dat bin ich doch ooch!“





B-Jugend 1977

1977 - 1978:

Sportlich durchwachsen verlief die Saison 1977/78, die Erste belegte trotz aller Bemühungen nur den 5. Tabellenplatz.

Auch die weiteren Mannschaften erreichten nur durchschnittliche Platzierungen.

Manfred Motzer, Horst Alber und Erich Ressel wurden mit dem Verbands-Ehrenbrief des wfv ausgezeichnet.

1978 - 1979:

Nach gutem Rundenstart wurde man Herbstmeister. Leider verlief die Rückrunde nicht mehr wie gewünscht und man belegte einen guten Mittelfeldplatz. Damit wurde der Aufstieg verpasst.

Die A-Jugend wurde in diesem Jahr erneut Meister.

Den Ehrenbrief des Sportkreises bekamen Heinz Fuchs, Erich Ressel, Manfred Motzer und Hans-Peter Maier.



A-Jugend 1979

Die silberne Verbands-Ehrennadel des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) und die Verdienstmedaille des wfv erhielt Karl Alber. Er trat als Bezirksvorsitzender zurück, Heinz Walter wurde sein Nachfolger.

1979 - 1980:

Die erste Mannschaft spielte eine enttäuschende Saison. Am Ende konnte man froh sein, gerade noch den Klaskenerhalt geschafft zu haben. Auch die Reserve-Mannschaft belegte nur den letzten Platz.

1980 - 1981:

Um endlich wieder den Aufstieg in die A-Klasse zu schaffen, absolvierten die Aktiven vor Rundenbeginn in Taiflingen ein Trainingslager. Trotzdem reichte es nur zu einem 7. Tabellenplatz.

Die bronzenne Ehrennadel des Württembergischen Fußballverbandes erhielt Karl Storz, die Spieler-Ehrennadel des wfv in Bronze wurde an Roland Peuser vergeben. Die Mitglieder-Ehrennadel in Gold bekamen Heinz Walter und Hans-Peter Maier. Letzterer empfing zudem den Verbands-Ehrenbrief des wfv.

1981 – 1982:

Das Spieljahr 1981/82 verlief aus sportlicher Sicht durchwachsen. Die Erste wurde Zwölfter, die Reserve belegte Platz 8.

Obwohl größere sportliche Erfolge ausblieben, wurden wiederum viele Veranstaltungen durchgeführt und gezeigt, dass das Vereinsleben intakt ist. Zu erwähnen ist hier unter anderem die Ausrichtung des Spiels um den Rheinland-Länderpokals der Junioren zwischen Württemberg und Südbaden.

Der 70. Geburtstag des Vereins wurde mit einer zweitägigen Veranstaltung begangen.

Zur einem Festakt in der Klosterkirche waren Repräsentanten aus Politik und Sport aus sämtlichen Stadtteilen erschienen, die Stadt Oberndorf war ja inzwischen auf politischem Wege wesentlich vergrößert worden.

Am nächsten Tag lockte ein bunter Jubiläumsabend bei lauem Sommerwetter zahlreiche Besucher in den Klosterhof. Ihnen wurde ein tolles Programm aus flotter Musik, sportlichen Darbietungen und Brauchtumsvorführungen geboten.

Manfred Schwanzer's Einwurf:

Ein Spieler der 2. Mannschaft, nennen wir ihn mal „Hefe“ kam erst 15 Minuten nach Spielbeginn zum Trainer und meldete sich an. Als dieser ihm seine Meinung sagt und klar machte, dass man 1 Stunde vor Spielbeginn da zu sein hätte, sagte „Hefe“ nur: „Hör mal! Ich brauch doch schließlich meine 3 Stunden Schlaf!“

1982 – 1983:

Am Ende des Spieljahres belegte die Erste nur einen 10. Platz. Die Zahl von 22 eingesetzten Spielern zeigt, dass über die gesamte Runde hinweg keine eingespielte Mannschaft gebildet werden konnte.

Den Verbands-Ehrenbrief des Württembergischen Fußballverbandes erhielt Hans-Otto Keicher.

Gegründet wurde die Damen-Freizeitsportgruppe, zu deren Leiterin Sylvia Fuchs gewählt wurde.

1983 – 1984:

In dieser Spielzeit erlebte der Verein ein sportliches Debakel: statt des erhofften Aufstiegs stand am Ende der Runde der Abstieg in die Kreisliga B.

Uneinigkeit, mangelndes Interesse und Streitereien waren Gründe für diesen Niedergang.

Dagegen waren die Ergebnisse der Jugendabteilung zufriedenstellend: die A-Jugend landete zwar im unteren Tabellendrittel, die B-Jugend kam jedoch auf den zweiten Platz, die C-Jugend wurde Meister. Die D-Jugend wurde Vizemeister und Sieger in der Hallenrunde und auch die E-Jugend erreichte die Meisterschaft.

Mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg wurden Georg Majer, Karl Storz, Eugen Mail und Paul Kieferle ausgezeichnet.





A-Jugend 1985 Berlin

1984 - 1985:

Die erste Mannschaft verpasste den direkten Wiederaufstieg und wurde Vizemeister in der B-Klasse.

Wiederum lieferten die Jugendmannschaften sehr gute Ergebnisse: die A-Jugend belegte, ebenso wie die B-Jugend, Rang 2. Die C-Jugend wurde Meister und schaffte den Aufstieg in die Bezirksstaffel. Die D-Jugend wurde Vizemeister und die E-Jugend erneut Meister in der Kreisstaffel. Robert Gavranovic kam hier auf sensationelle 73 Saisontore.

Die Damen-Freizeitsportgruppe konnte auf immer mehr Teilnehmerinnen zählen und entwickelte sich dadurch auch zu einer wesentlichen Stütze bei der Ausrichtung von Veranstaltungen der verschiedensten Art.

Am 16.03.1985 erfolgte der erste Spatenstich für das Umkleide- und Gerätehaus am Stadion, dem heutigen „SVO-Häusle“.

Im Juli dieses Jahres verstarb im Alter von 80 Jahren der Ehrenvorsitzende Karl Alber.

1985 - 1986:

Auch zum 75jährigen Jubiläum des Vereins gelang der Aufstieg nicht. Wie im Vorjahr wurde die erste Mannschaft Vizemeister.

Die A-Jugend und D-Jugend wurden Meister in der Kreisstaffel.

Neben vielen gesellschaftlichen Aktivitäten muss der zusammen mit dem SC Lindenhof durchgeführte Sportlerball erwähnt werden. Mit ihm wurde die neue Neckarhalle für die „Fasnet“ getauft.



Sportlerball Don-Bosco-Haus

1986 - 1988:

Nachdem das langersehnte eigene Sportheim vom Vorsitzenden H.-P. Maier eingeweiht werden konnte, galt es, die ganzen Anstrengungen auf den sportlichen Bereich zu konzentrieren.

Die Jugendarbeit wurde vorangebracht und mit dem Karl-Alber-Gedächtnisturnier für A-Jugendmannschaften eine Marke gesetzt.

Ein Jahr nach dem 75. Jubiläum des Vereins trat nach über 10-jähriger Tätigkeit der 1. Vorsitzende Hans-Peter „Hacki“ Maier zurück.

Die erste Mannschaft schaffte 1988 unter Trainer Hennes Michl endlich den Wiederaufstieg in die Kreisliga A. Diese Spielklasse konnte auch in den folgenden Jahren problemlos gehalten werden.

1989 -1991:

Egon Kloss wurde zum Ersten Vorsitzenden der SVO gewählt.

Der Jugendbereich konnte weiter erfolgreich ausgebaut werden. Es wurden von der F-Jugend bis zur A-Jugend sämtliche Jugendmannschaften zum Spielbetrieb angemeldet.

Zu Beginn des Spieljahres 1990/91 wurde das erste SVO-Info Heft erstellt an die Mitglieder verteilt.

Diese Informationsschrift, welche mittlerweile mit dem Programm des Internationalen U19 Turniers zusammengefügt ist, ist zwischenzeitlich fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins geworden.



Berchtesgaden 1989

Anlässlich des 80. Geburtstages der SVO fand im Foyer der Kreissparkasse in Oberndorf vom 10. bis zum 14.06.1991 eine eindrucksvolle Foto- und Dokumentenausstellung statt.

Unter der Federführung von Heinz Walter wurden anschließend diese Unterlagen zu einem „Geschichtsbuch“ zusammengestellt und von den beiden Ehrenmitgliedern Walter und Rudi Rinker fachgerecht gebunden.



Stadion

1992–1994:

Joachim Schmiedke wurde 1992 zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Nach 17 Jahren beendete Heinz Walter seine Tätigkeit als Geschäftsführer. Er fand in Gernot Kniessel einen ebenso erfahrenen wie kompetenten Nachfolger.

Neuer Trainer der Aktiven war nun Dragan Petrovic. Unter ihm wurde die SVO zum dritten Male Stadtmeister.

Der Aus- und Umbau des Vereinsheimes mit überdachter Terrasse wurde vorangetrieben.

In der Saison 1993/94 holte die A-Jugend unter den Trainern Axel Storz und Hardy Dinger den bis heute letzten Titel in dieser Altersklasse. Man stieg als Meister der Leistungsstaffel in die Bezirksklasse auf.





Jogi

Im August 1994 wurde das 1. Internationale U19-Turnier im Neckarstadion durchgeführt. Auch die eigene A-Jugend durfte aufgrund ihrer Erfolge an selbigem teilnehmen.

1995 -1998:

Im Mai 1995 löste Manfred Schwanzer den bisherigen 1. Vorsitzenden Joachim Schmiedke ab.

Neuer Trainer der aktiven Mannschaft wurde Werner Hoffmann aus Schweningen. Mit ihm wurde der Aufstieg in die Bezirksliga knapp verpasst.

Die sehr gute Jugendarbeit der letzten Jahre zahlte sich in dieser Zeit auch im aktiven Bereich aus. Aufgrund der vielen aktiven Spieler wurde eine dritte Mannschaft zum Spielbetrieb gemeldet.

In der Saison 1996/97 war es für die Erste endlich soweit: mit dem Trainer Werner Worpitz aus Seedorf konnte die langersehnte Meisterschaft der Kreisliga A errungen werden. Man stieg somit in die Bezirksliga auf.



Aufstieg Bezirksliga

Der Verein versuchte nun, die erste Mannschaft mit vielen auswärtigen Spielern zu verstärken, um sich in der Bezirksklasse zu etablieren.

Alexander Thumer aus Villingen übernahm das Traineramt bei den Aktiven.



Fot

1999-2001:

Vor allem die von auswärts geholten Spieler hielten leider nicht das, was man sich von ihnen versprochen hatte.

Nachdem Trainer Thumer zur Winterpause 1998/99 sein Amt aufgab, übernahm Abteilungsleiter Walter Melzer die Betreuung der ersten Mannschaft. Leider konnte der Abstieg aus der Bezirksliga nicht mehr verhindert werden.

Erstaunlicherweise stieg die zweite Mannschaft als Vizemeister in die Kreisliga A auf.

Neuer Trainer in der Saison 1999/2000 wurde der bisherige aktive Spieler Torsten Szellem.

Durch Abgang einiger Spieler geschwächt, waren beide Mannschaften nicht in der Lage, den Klassenerhalt zu schaffen und mussten den bitteren Weg in die Kreisliga B antreten.

In der Saison 2000/01 nahm sich das Trainergespann Torsten Szellem und Oliver Gülcher viel vor und konnten mit einer Mannschaft den 2. Tabellenplatz erreichen.

Dies bedeutete den Einzug in die Relegationsrunde. Man scheiterte jedoch am FV Locherhof. Das Ziel, zum 90. Geburtstag der SVO aufzusteigen, konnte somit leider nicht erreicht werden.

Manfred Schwanzner musste aus beruflichen und zeitlichen Gründen sein Amt als 1. Vorsitzender abgeben. Nachfolger wurde der bisherige Jugendleiter Axel Storz.

2001 fand zum ersten Mal das große Jugendturnier in der Dollau statt. Es wurde bis ins Jahr 2006 jeden Sommer über mehrere Tage veranstaltet. Teilweise nahmen hieran bis zu 80 Mannschaften teil.

GUTSCHEIN

- Bitte ausschneiden und sicher aufbewahren -

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie die Festschrift unseres langjährigen Kooperationspartners SC Lindenhof 1951 e.V. im Jahr 2051 zum einmaligen Vorzugspreis von €1,99.*



Vorbestellungen nimmt der Vorsitzende Hansjörg Schmohl unter Tel. 0800/1860 kostenfrei entgegen.

** pro Person nur ein Gutschein / Exemplar*



Joachims' Steilpass:

In 100 Jahren sind so manche Geschichten und Begebenheiten entstanden, die leider nicht in dieser Festschrift berücksichtigt werden können.

Jedoch möchten wir dem geneigten Leser einige Stichworte liefern. Zum Einen um mit diesen Stichworten Gespräche unter den Lesern anzuregen, also die Erinnerungen gemeinsam aufzufrischen. Zum Anderen um bei der Lektüre ein kleines Schmunzeln hervorzurufen.

Diese Liste erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

*Mamic-Bar
Wasserschlacht im Sud
Conta Venis
Jugendausflüge nach Barcelona
Hitradio Antenne 1
Porsche Rainer
XY-Zwillinge
Josef aus Irslingen
„3 mal 8“*

2002 – 2005:

Mit dem neuen Trainer Bernd Mink aus Zimmern gelang bereits in dessen erster Saison der Wiederaufstieg in die A-Klasse. 23 Siege stand nur eine Niederlage gegenüber, was die Erwartungen für die kommende Spielzeit nach oben schraubte. Doch am Ende einer wechselhaften Saison 2002/03 ging es wieder zurück in die B-Klasse.

Die Spielklassenreform (Einführung der C-Klasse) verlangte von den Teams der Kreisliga B, sich unter den ersten 4 zu platzieren, ansonsten drohte der Gang in die neu geschaffene unterste Spielklasse. Leider konnte die erste Mannschaft das Ziel Klassenerhalt nicht erreichen, als Fünfter in der Saison 2003/04 fand man sich dann in der Kreisliga C wieder.

Nach einer durchwachsenen Vorrunde 2004/05 wurde Bernd Mink freigestellt und der 1. Vorstand Axel Storz übernahm das Traineramt der ersten Mannschaft.

Im Jahr 2002 übernahm Hardy Dinger die Position des Jugendleiters und prägte dieses Amt für fast ein Jahrzehnt.

So gewann der Verein in den Jahren 2002 bis 2008 ununterbrochen den Jugendanerkennungspreis des Württembergischen Fußballverbandes.

Die C-Jugend wurde in der Spielzeit 2004/05 Meister der Leistungsstaffel.

2005 – 2006:

Auch Storz vermochte das Ruder bei den Aktiven nicht mehr ganz herum zu reißen, in der Aufstiegs-Relegation unterlag man der Reserveelf des SV Herrenzimmern mit 0:1. Es stand ein weiteres Jahr C-Klasse bevor. Dieses sollte bis heute jedoch das letzte Jahr gewesen sein: Meinrad Mauch übernahm zur Saison 2005/2006 das Traineramt und führte unsere Erste zur Meisterschaft und somit zurück in die B-Klasse.

Auch im Jugendbereich konnten Erfolge gefeiert werden: in der Spielzeit 2005/06 wurde unter anderem die B-Jugend Meister der Kreisstaffel.





Jugend 2008

2006 – 2008:

Nachfolger von Meinrad Mauch wurde Frank Kastner, Ex-Profi des Karlsruher SC.

Nach einem ersten durchschnittlichen Jahr, das man im Mittelfeld abgeschlossen hatte, nahm er dann zur Saison 2007/08 mit der Einführung der Viererkette eine weitreichende Veränderung vor. Der Erfolg stellte sich schneller als erwartet ein und man spielte eine sehr gute Vorrunde mit Ambitionen nach ganz oben. Die Leistung konnte jedoch in der Rückserie nicht bestätigt werden, so dass es abermals nur zu einem Mittelfeldplatz reichte. Kurz vor Saisonende warf Kastner das Handtuch: Axel Storz übernahm erneut.

Im Jugendbereich kam es zu einer bis heute andauernden erfolgreichen Konstellation: Die Jugendabteilungen des SC Lindenhof, des TSV Aistaig (zwischenzeitlich wieder ausgeschieden) und der SVO beschlossen künftig zu kooperieren und ab der D-Jugend aufwärts gemeinsame Teams ins Rennen zu schicken. Bis heute gelang es einigen, Meisterschaften einzufahren und sich durchgängig in den oberen Tabellenregionen zu etablieren.

So wurde die D-Jugend in der Saison 2006/07 gleich zweimal (D1 und D2) Meister in der Kreisstaffel, die C-Jugend 2007/08 Meister in der Leistungsstaffel.



2009 – 2010:

Die erste Mannschaft steht auch nach 2 Jahren unter Axel Storz noch immer im Mittelfeld der B-Klasse. Zu unbeständig waren die Leistungen des Teams, maximal eine halbe Saison lang konnten konstant gute Leistungen abgerufen werden.

Der Start in die Jubiläums-Saison 2010/2011 verlief für beide aktiven Mannschaften positiv: unter dem neuen Trainer Karl-Heinz Neubert spielt unsere Erste um den Aufstieg und auch die Zweite unter Trainer und Abteilungsleiter Oliver Gülcher findet sich auf vorderen Plätzen wieder. Im Jugendbereich haben es die B- und C-Jugend äußerst schwer, bei der A-Jugend bleibt die Entwicklung abzuwarten. Wir hoffen, dass der starke Kader der Aktiven die aktuelle Saison zu einer der erfolgreichsten der letzten Jahre machen wird!

Joachims' Rückpass:

An dieser Stelle wollen wir jenen Personen danken, ohne die ein Fußballspiel nicht möglich wäre:

den Schiedsrichtern.

Auch wenn während eines Spieles oftmals lautstark gegen Entscheidungen protestiert wird, so verdienen die Schiedsrichter allerhöchsten Respekt. Auch wenn hin und wieder eine Fehlentscheidung hinzunehmen sein wird, so wurden die allermeisten Spiele in der 100jährigen SVO-Geschichte doch vortrefflich und völlig unspektakulär geleitet.

In den vergangenen 100 Jahren haben schon etliche Schiedsrichter Spiele unseres Vereines geleitet.

Unvergessen bleibt hier unter anderem der leider bereits verstorbene Scheidrichterkamerad E., der bis ins hohe Alter als Spielleiter tätig war. Schon während der Passkontrolle fiel unzählige Male der Satz: „Sind Sie der Jung vom Erban? Gruß an Ihren Vater“. Auf dem Platz zeichnete er sich jedoch durchaus auch durch Strenge aus. Mit den Worten: „auf diesem Sportplatz wird Deutsch geredet“, zeigte er für die Benutzung eines nicht deutschen Wortes gerne die Gelbe Karte.

In Erinnerung blieb auch der denkwürdige Auftritt eines Schiedsrichters in Kreisliga C. Er stellte sich als Dr. Markus Bromberg vor, erläuterte ausführlich seinen sportlichen und beruflichen Werdegang und kontrollierte peinlichst genau den Platz. Leider ließ die Spielleitung dann etwas zu wünschen übrig und unterbot gar noch das C-Klassen Niveau.

